



Die Allagener Laienschauspieler können stolz auf ihre Leistung in „Bommels verrückte Heimkehr“ sein. ■ Fotos: Franke

Laienschauspieler auf professionellem Niveau

Tolles Debüt für Bühneneulinge Iris Störmann und Heinrich Münstermann
Ein ums andere Mal Zwischenapplaus bei Aufführung beim Mittelkompaniefest

ALLAGEN ■ Herzliche Willkommensgrüße richtete Mittelkompaniechef Frank Wolter beim Frühlingsfest seiner Kompanie an alle Besucher und zeigte sich deutlich erfreut darüber, dass alle Plätze besetzt waren. Sein besonderer Gruß galt Ortsvorsteher Peter Linnemann, Amtsobers Dittmar Pankoke, Oberst Walter Risse jun., dem amtierenden Königspaar der Bruderschaft Renate und Ingo Horsch sowie dem Prinzenpaar Kathrin und Kai Brachwitz. „Bühne frei“ rief er dann und gab so den Startschuss für einen unterhaltsamen Abend.

Vor 20 Jahren verschwand Bonifatius Bommel (Gregor Nübel) spurlos; selbst seine Frau Erna (Helma Kutscher) hörte in dieser Zeit kein Sterbenswörtchen von ihm, hielt ihm aber stets die Treue und wartete auf seine Rückkehr. Das brachte ihr oft Vorwürfe ihrer flotten Tochter Kathrin (Sabine Risse) und ihrer wenig damenhaften, eher tölpeligen Haushaltshilfe Lotte Gickeriki (Gerlinde Kellerhoff) ein, die es beide lieber gesehen hätten, wenn Erna ihren treulosen Gatten vergessen und wieder geheiratet hätte.

Schuldfreiheit durch Heirat mit Minderbemitteltem

Vor diesem Hintergrund bereiteten Erna und ihre Gehilfinnen ihre Gaststätte für Besucher vor, als zwei wenig vertrauenswürdig aussehende Kerle in den Gastraum kamen, die aufgrund ihres mächtigen Haupthaars und eines kräftigen Vollbartes nicht zu identifizieren waren. Was selbst Erna nicht merkte, schien Hausmädchen Lotte instinktiv zu ahnen, dass die beiden Besucher – selbstverständlich waren es der als vermisst geltende Bonifatius Bommel und sein Kumpel Johann Knoll (Heinrich Münstermann), die nach ihrer Pleite aus Australien zurückgekehrt waren – nur Unheil bringen konnten.

Beide wollten lediglich herausfinden, was wohl im Haus Bommel finanziell zu holen sei. Schnell wurde ihnen allerdings deutlich, dass die finanzielle Lage Erna Bommels katastrophal war und die Gaststätteninhaberin



Iris Störmann und Gregor Nübel bekamen viel Beifall für ihre Schauspielkunst.



Burkhard Keseberg spielte Erasmus Großkopf.



Helma Kutscher als Bommels Ehefrau Erna.

befürchten musste, ihr ganzes Anwesen wohl bald an die großspurig auftretende Brauereibesitzerin Frieda Großkopf (Iris Störmann) verlieren zu müssen.

Eine unerwartete und zweifelhaft Lösung des Problems versuchte die reiche Brauereibesitzerin dann einzuleiten, indem sie der vermeintlichen Witwe Erna Bommel den Kuhhandel anbot, ihren trotteligen und geistig sicher etwas minderbemittelten Bruder Erasmus Großkopf (Burkhard Keseberg) zu heiraten und dafür alle Schuldscheine der Familie zu vernichten. Das wäre sicher so gelaufen, wenn da nicht Bonifatius Bommel und seinem Freund Johann Knoll der tollkühne Gedanke gekommen wäre, den trotteligen Erasmus nicht mit Erna, die inzwischen ahnte, wer sich hinter einem der beiden Landstreicher verbarg, sondern mit der heirats-

willingen Lotte zu verbandeln – was die Brauereibesitzerin natürlich erst nach der Hochzeit erfahren durfte.

Gefühle entwickelte in diesem Zuge auch Stefan Knoll (Sebastian Nübel), der seinem Adoptiv-Vater Johann Knoll aus Australien nach Deutschland gefolgt war und sich plötzlich als Lottes ausgesetzter Sohn erwies, der durch eine pfiffige Geschäftsidee zu Reichtum gekommen war. Ihm gefiel Bommels Tochter Kathrin, und er traf auf volle Gegenliebe.

Erst wenig damenhaft dann glückliche Ehefrau

Als Verwandlungskünstler erwiesen sich im Laufe des Stücks Bommel und Knoll sen., traten sie doch zunächst als schlimme aussehende Landstreicher auf, wirkten sie später als Pastor Bonifatius und Messdiener Johann, bis

sie endlich allen ihre wirkliche Identität offenbarten. Derb und wenig damenhaft zunächst, dann als glückliche Ehefrau präsentierte sich Lotte, die ihren Erasmus nach der Hochzeit in die Arme nahm. Ihr war es offensichtlich völlig egal, dass ihr Gatte kein heller Kopf war, dass sie aber wohl mit ihm eine gute Ehe führen würde. Hinzu kam, dass sie ja mit Stefan ihren verloren geglaubten Sohn wiedergefunden hatte.

Erwartungsvoll ihrem späten Glück entgegenfiebernd, nahm Erna ihren Gatten in die Arme: „Ich habe ja schließlich 20 Jahre nachzuholen!“ Da blieben noch Kathrin und Stefan, denen man ihr Glück förmlich ansah, und die das gute Ende des gesamten Stücks abrundeten. Angesichts so vieler glücklicher Menschen gab sich Brauereibesitzerin Frieda geschlagen, vergaß, dass sie arg getäuscht worden war und nahm die Verbindung ihres Sohnes Erasmus mit Lotte hin.

Treffsichere Dialoge – hier brillierte besonders Gerlinde Kellerhoff – erstaunliche Wandlungsfähigkeit der Akteure – wie Gregor Nübel und herrlich trottelig Burkhard Keseberg – durchzogen die gesamte Aufführung. „Newcomer“ Iris Störmann, die sich wahrlich überzeugend als großspurige Person aus dem Geldadel präsentierte und Heinrich Münstermann waren sicher die Grundlagen für diesen Abend. Langanhaltender Beifall war natürlich der schönsten Lohn für die Laienschauspieler, die sich in vielen Stunden auf ihren Auftritt vorbereiteten.

Den Dank aller Besucher überbrachte Frank Wolter, verbunden mit einem kleinen Geschenk. Mit in den Dank bezog er natürlich Regisseurin und Souffleuse Andrea Schule und Maskenbildnerin Anita Pankoke ein, die ganze Arbeit leisteten. Ein besonderes Lob ernteten Sebastian Nübel, der dem Team seit fünf Jahren angehört, und das Urgestein der Laienschauspieler Gregor Nübel, der seine Fans schon seit 25 Jahren begeistert. DJ Marc Severin sorgte im Anschluss für passende Musik.